Vorträge.

Über die Lage der Karlsbader Thermen in zwei parallelen Quellenzügen auf zwei parallelen Gebirgsspalten.

Von Dr. Ferdinand Hochstetter.

(Mit 1 Tafel.)

Karlsbad zählt derzeit 12 warme Quellen, die zur Trink- oder Bade-Curbenützt werden. Sie liegen alle im Teplthale auf der Nordseite des Laurenzberges, theils auf dem tiefsten Theile des Thalbodens, theils in geringer Höhe über demselben (am höchsten ungefähr 45 Fuss der Schlossbrunn) am rechten und linken Teplufer.

Das Centrum der heissen Wassereruption liegt im Sprudel. Der Name Sprudel umfasst nämlich sämmtliche Quellen, welche auf einem Raume von ungefähr 50 Wiener 🗆 Klaftern, unmittelbar am rechten Teplufer, zum Theil im Teplbette selbst, aus einem von Kalksinter kugelig uneben gebildeten Boden, der sogenannten "Sprudelse hale", die daher die eigentliche Ausflussöffnung der Quellen aus dem granitischen Grundgebirge verdeckt, gewalts am und stossweise hervorbrechen. Die verschiedenen Öffnungen, aus denen die einem aus der Tiefe aufsteigenden Wasserstrome angehörigen Wassermassen durch die Sprudelschale emporquellen, sind sämmtlich künstlich erbohrt, oder wo sie von selbst durch gewaltsame Zersprengung der Sprudelschale (Sprudelausbrüche) entstanden sind, wenigstens durch zeitweiliges Ausbohren, ehe sie wieder ganz zusintern, künstlich erhalten. So hat der Sprudel gegenwärtig sieben offene und zwei immer geschlossen gehaltene Mündungen. Von jenen sind wieder nur zwei zu den Zwecken der Bade-Cur benützt: 1. der "Springer", oder der Sprudel im engeren Sinne, und 2. die Hygieens-Quelle. Die hohe Temperatur (59-60° R.) und die bedeutende Wassermenge (49 Eimer in der Minute für alle Öffnungen zusammen) zeichnen den Sprudel hinlänglich als den eigentlichen Herd des heissen Wassers in Karlsbad vor allen andern Quellen aus.